

36° B. gekocht. Der von der Lösung getrennte Rückstand wird abermals mit einer ebenso starken Säure gekocht, nach dem Abgießen derselben abgespült und in einem porösen Porzellantiegel oder Köstscherven in einem Muffelofen bis zum hellen Rothglühen erhitzt. — Nach dem Herausnehmen des Tiegels und dem Erkalten desselben wird das aus reinem Golde bestehende Köllchen gewogen, und dadurch der Goldgehalt der Legirung erhalten.

Probirnadeln sind kleine Stifte aus Silber und Kupfer, oder aus Gold und Silber, oder endlich aus allen drei Metallen hergestellte Legirungen von bekanntem Feingehalt. Mit diesen Nadeln werden zum Behufe des Probirens von Gold- und Silberlegirungen, Striche auf den Probirstein (einem Stück schwarzen Kiesel-schiefers), aber daneben Striche mit der Probe gemacht, und es wird dann aus der Ähnlichkeit der Farbe der Striche auf die Zusammensetzung der Probe geschlossen, oder angenommen, daß die Zusammensetzung der Probe mit der der ähnlichsten Nadel übereinstimmt.

Probirstein ist eine schwarze Abänderung des Kiefelschiefers, welcher zum Probiren der edlen Metalle, aber zu ganz verschiedenen Zwecken dient; einmal nämlich wie unter dem Artikel „Probirnadeln“ angegeben worden, zur annähernden Beurtheilung des Feingehaltes der Zusammensetzung einer Legirung; zweitens zur Unterscheidung des echten Goldes von unechtem, indem man auf den Probirstein einen Strich mit dem fraglichen Metall macht und einige Tropfen Salpetersäure auf denselben gießt, welche das echte Gold nicht angreift, das unechte aber auflöst, so daß der Strich des letzteren alsbald verschwindet.

Buddeln, s. unter dem Artikel: „Eisen“.

Buddelöfen, ebendasselbst.

Buddelstahl, ebendasselbst.

Purpurfarmin (purpursaures Ammoniak oder Murexid). Diese herrliche rothe Substanz bildet sich, wenn Harnsäure, besonders unter Zusatz von Ammoniak, mit verdünnter Salpetersäure eingedampft wird. Es schießt dann dieselbe in prachtvollen, das Licht grün reflectirenden Krystallen an, die unter dem Mikroskop granat-roth erscheinen.

Die Harnsäure, welche in sehr bedeutender Menge im Harn der Vögel, z. B. der Tauben, Möven etc., also auch im Guano, im Harn der Schlangen, überhaupt der Reptilien, Insecten etc. vorhanden ist, läßt sich sehr zweckmäßig aus Schlangensexcrementen und Guano darstellen. Im Großen pflegt man jedoch letzteren direct zu benutzen, um daraus Murexid zu gewinnen, indem man den Guano mit Salzsäure behandelt, um das kohlen-saure und opal-saure Ammoniak zu lösen, phosphor-sauren Kalk und kohlen-sauren Kalk zu zerlegen und außerdem die Harnsäure von den Alkalien zu trennen. Man verfährt zu diesem Zweck z. B. in folgender Weise: In einem bleiernen Kessel wird Salzsäure von 12° B. erhitzt und sodann in dieselbe ein gleiches Gewicht Guano langsam eingetragen. Hierauf wird das Ganze eine Stunde lang gekocht und sodann in hölzerne Standgefäße entleert,